



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

75. Höllenqualen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

das mahl gar nit Peter; dann diser Nam will so vil sagen / als ein Haupt vnd Obrigkeit der Kirchen; weil er dann dazumahl so schläfferig gewesen / so ware er nit werth / daß man ihn het sollen ein Obrigkeit nennen; also soll ein Obrigkeit immerzu wachtsam seyn. . . . Die erste / so Christus der HErr zu dem Apostel-Ambt / welches ein hohe Geistliche Dignitet ist / beruffen hat / waren Petrus vnd Andreas, beyde Brüder / beyde Fischer / vnd beyde dazumahl in würcklicher Arbeit begriffen in dem Galilaeischen Meer / welches wol in Obacht zu nemmen / spricht der Heil. Chrysologus Serm. 28. Er hat zu diesem Officium vnd Ambt keine schläfferige Leuth / keine Zärtling vnd Polster-Hüter / keine Stubenhocker vnd Faulenzer erwöhlt / sondern die er in würcklicher Arbeit angetroffen / die der harten Arbeit schon gewohnt / damit sie also desto besser die Apostolische Charge, worin nichts als Mühe vnd Wachtsamkeit / vertreten möchten.

(Judas IV S. 244/46.)

75. Höllenqualen.

Der heil. Chrysostomus nennt alle Peyn vnd Tormenten der ganzen Welt nur Kinderpill vnd Docken-Werck [Puppen-] gegen den Höllischen. Haec omnia ludicra sunt & risus ad illa supplicia. O Gott / soll es dann nicht möglich seyn / daß ich auff dem Theatro vnd Schauspiel diser Welt nicht etwas soll finden / welches der mindesten Peyn alldorten möge gleichen? Der Römische Kayser Diogenes ist von seinen eigenen Bedienten gefangen worden / welche ihme nachmahls die Augen außgestochen / am ganzen Leib verwundt / daß ihme endlich auß dem offenen vnd halb verfaulthen Leib die häufige lebendige Würm heraus gewachsen / vnd folgsamb [in

der Folge] auff öffentlicher Strassen gestorben vnd verdorben. Das ist zwar vil / aber gegen den höllischen Peynen ist es nur ein lächerliches Kinderspill vnd Docken = Werck. Haec omnia ludicra sunt, & c. Nicht vor vilen Jahren ist in Lombardia ein Edelmann von seinem Feind vnd Widersager gefangen / vnd Lebendig eingemauert worden / mit einem kleinen Fensterl dadurch ihme 19 ganzer Jahr Täglich nicht mehrer geraicht worden / als ein Stückerl Brod vnd wenig Wasser / nach 19 Jahren ist diser gefunden worden mit ganz verfaulten Klaydern / mit einem Barth biß auff die Knye / die Füß vnd der vntere Thail des Leibs in einen Lebendigen Wurmhauffen verwandelt / vnd weil das peinliche Orth gar zu nider / dessentwegen ist er wie ein fleischerner Ballen zusammen gewachsen / daß er keinem Menschen mehr gleiche. Das ist zwar erschröcklich / aber gegen den Peynen der Verdambten nur Schellen vnd Kinder = Rollen. Haec omnia ludicra sunt.

In Engelland ist folgende Tyranny erdenckt worden / man hat den Menschen ganz nackend entblößt / ihme Händ vnd Füß gebunden / nachmahls auff den blossen Leib vnter einem Barbier = Beck ein Raßen oder Mausß gelegt / das Geschirr von oben her mit lebendiger Gluet erhitzt worden / worvon besagtes Thierl ganz ergrimbt / vnd folgsamb mit seinen gespitzten Zähnen in den Lebendigen Leib hinein getrungen / alles Ingewaid erbärmlich durchnaget. Dises ist zwar entsetzlich / aber gegen den Tormenten der Höll lauter Schatten vnd Kinderspill. Haec omnia ludicra sunt, & c.

Ein erschröcklich Sentenz ist gefählt worden über den jenen Menschen / welcher Henricum den 4ten König in Franckreich vmbgebracht. Erstlich wurde er ganz außgestreckt / vnd mit glühenden Zangen am ganzen Leib grosse Stuck Fleisch abgezwicket / nachmahls in die Wunden zerlassenes Bley / Pech / Saliter eingegossen / das Messer / womit er den König

ermordet / must er über ein Feuer halten / so von lauter Schwebel / also lang / bis nach und nach die Hand völlig zerschmolzen / und die bloße Bainer [Knochen] verbliben / endlich wurde er mit vier Pferdten zerrissen / und nachgehends zu Aschen verbrannt. Dis ist zweiffels ohne grausamb und erschrocklich / aber gegen der Höll und gegen der Peyn der Verdambten nur lauter Schertz und Täntlerey. Haec omnia ludicra sunt.

Kayser Andronicus hat vnglaublich vil gelitten / ihme seyend die Augen außgestochen worden / nachmahls setzte man ihn hinderwerts auff einen Esel / dessen Schwaiff er an statt des Scepters muste in der Hand halten / solcher Gestalten wurde er von dem muthwilligen Pöfel und allermindesten Lottergesind mit Steinen und Roth geworffen / endlich ist er beyn Füßen auffgehengt / zu Stucken zerhaut / und den Hunden / wie ein Luder / vorgeworffen worden. Aber alles dis ist gegen der Höll nur ein Schatten / nur Kinderblossen. Haec omnia ludicra sunt.

Jonae einem Martyrer und Blutzegen Christi seyend erstlich / nach Beschreibung Baronij, die Finger alle abgeschnitten worden / nachmahls hat man ihme die Haut völlig abgeschunden / die Zung auß dem Mund gerissen / und im heißen Pech gesotten / endlich seine Bainer in einem Mörser zerstoßen und zermahlen worden. Dem Marco Arethusio hat man alle erdenckliche Peyn angethan / dann erstlich hat man ihn mit kleinen Lançeten am ganzen Leib über und über verwundet / sodann mit häufigen Hönig überstrichen / und solcher Gestalten an die Sonnen gehenckt / daß er also nach und nach von den Mucken und Fliegen zu Todt geplagt worden. Haec omnia ludicra sunt. Aber gleichwohl ist alles dises gegen der allgeringsten Peyn in der Höll nur ein Schertz zu nennen.

Die Tyranny und Grausambkeit Maximini in Affrica,

Diocletiani in Palaestina, Maxentij in Achaia, Herodis in Judaea, Neronis zu Rom / Caligulae in Welschland / Ziska in Böhmen / Attilae in Teutschland / Dionisii in Sicilia, Phalaris in Egypten seynd nichts / nichts seynd sie gegen der Hand Gottes / so da züchtiget in der Höll.

(Judas IV S. 523/26.)

76. Es ging ein Mann nach Jericho . . .

Ein Mann / vnd vermuthlich ein Burger von Jerusalem / raiste nacher Jericho / vnd hatte das Unglück / daß er in einem Wald / vnd finsterem Gehölz / auff Hebreisch Adamin genannt / vnder die Mörder gerathen / welche ihm alle sein Paarschafft / vnd gute Klaydung gewaltthätig hinweggenommen / auch darzu dergestalten durch hauen vnd schlagen mit ihme verfahren / daß der arme Tropff halb todter dahin gelegen; Eben dise Strassen vnd Weeg ist gleich hernach auch durchpassirt ein Priester von Jerusalem / der dieses elenden Menschen zwar ansichtig worden / massen er nechst an dem Weeg gelegen / sich aber (D wol ein harts Gemüth) seiner nit erbarmet / sondern dem Pferd den Sporn geben / vnd also vorbehey; Bald nach diesem raist ein Levit / welcher so vil / als bey vns ein Diakonus / selbige Strassen / der auch auff gleiche Weiß den elenden Menschen angetroffen / seiner aber sich in wenigsten nicht erbarmet / sondern ohne weiters Bedenken sein Raist fortgesetzt / biß endlich ein Samaritan / Weeg halbers / dahingetretten / welcher alsobald ein innigliches Mitleyden gegen ihm geschöpffet / vnd nach vilem zusprechen / vnd trostreichen Worten ihme seine Wunden verbunden / mit sich in die Herberg geführt / allwo er nach Möglichkeit mit sonderm Fleiß zu völliger Genesung bedient